

Die Unruhe

ORGAN DER BPL DER SED DES VEB UHRENWERK GLASHÜTTE IM VEB KOMBINAT MIKROELEKTRONIK

Nr. 4

25. Februar 1980

10 Pf

1. März - Tag der NVA

Am 1. März begeht die Nationale Volksarmee unserer Republik den 24. Jahrestag ihrer Gründung.

Zutiefst in der Arbeiterklasse verwurzelt und mit dem Volke verbunden, schützt unsere NVA seit nunmehr fast einem viertel Jahrhundert treu und zuverlässig, Schulter an Schulter mit den sowjetischen Waffenbrüdern der GSSD das Territorium unseres sozialistischen Staates.

Als Kern der sozialistischen Landesverteidigung der DDR und moderne, schlagkräftige Koalitionsarmee leisten unsere Streitkräfte ihren angemessenen Beitrag im Rahmen der kollektiven Verteidigung der Interessen unserer sozialistischen Völkerfamilie.

Entscheidende Voraussetzung für die erfolgreiche Erfüllung der Klassenmission unserer sozialistischen Armee war und ist die Führung durch die SED, deren zielklare marxistisch-leninistische Militärpolitik das Unterpfeiler auch aller weiteren Erfolge bei der steten Festigung der Verteidigungskraft unserer Republik darstellt.

In unwandelbarer Treue zur Idee des sozialistischen Internationalismus festigen die Angehörigen unserer Nationalen Volksarmee kontinuierlich die engen Verbindungen und Beziehungen zur Sowjetarmee und zu allen anderen sozialistischen Bruderarmeen. So begehen unter der Losung „Klassenbrüder-Waffenbrüder, vereint-unbesiegbar!“ unsere Soldaten gemeinsam mit der Bevölkerung unserer Republik im Zeitraum vom 23. Februar bis zum 1. März die diesjährige „Woche der Waffenbrüderschaft“, Tage verstärkter brüderlicher Begegnungen, des vertieften freundschaftlichen Erfahrungsaustausches

und Wettbewerbes mit dem „Regiment von nebenan“, des lebendigen Zwiegespräches von Klassengenossen zur bestmöglichen Erfüllung ihrer gemeinsamen Aufgaben beim Schutze des Friedens, unseres kostbaren Gutes.

Die sozialistischen Brudervölker sind zutiefst entschlossen und fähig, die in langen und beharrlichen Verhandlungen erreichte politische Entspannung schrittweise weiter zu festigen, um diese in absehbarer Zeit endlich durch die militärische Entspannung vervollständigen und stabilisieren zu können.

Der von der Cater-Administration, einigen scharfmacherischen Kreisen der BRD und anderer NATO-Staaten derzeit betriebene und von den im-

perialistischen Militär-Industrie-Komplexen im Interesse des Maximalprofits angeheizte Konfrontationskurs stößt auf den entschiedenen Widerstand aller friedliebenden Menschen, denn zur Politik der friedlichen Koexistenz gibt es einfach keine vernünftige Alternative.

Die weitere Stärkung unserer sozialistischen Landesverteidigung, die Festigung der kollektiven Macht unserer sozialistischen Militärkoalition haben deshalb auch künftig einen hohen Stellenwert bei der Erhaltung und Festigung des Weltfriedens, denn nur die reale Macht des Sozialismus kann dem Imperialismus Frieden gebieten und unsere Zukunft zuverlässig schirmen.

Reservistenkollektiv
Leitung



Tag der NVA –
Woche der Waffenbrüderschaft

AUFRUF

zum Wandzeitungs- wettbewerb

Aus Anlaß des
„24. Jahrestages der Gründung
der Nationalen Volksarmee“
und der „Woche der Waffen-
brüderschaft“
ruft das Reservistenkollektiv alle Bri-
gaden des Werkes auf, sich am Wand-
zeitungswettbewerb zu beteiligen.

Die am ideenreichsten gestalteten
Wandzeitungen werden mit

50 Mark

30 Mark

und 20 Mark

ausgezeichnet, wobei eine getrennte
Beurteilung zwischen den Produk-
tionskollektiven und den Teilneh-
mern der Verwaltungsbereiche er-
folgt.

Die Beurteilung der ausgestalteten
Wandzeitungen wird sich auf folgen-
de Kriterien konzentrieren:

- persönliche oder kollektive Stellungnahmen
- Darstellung der Waffenbrüderschaft
- 35. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus
- Verbindung Kollektiv zu aktiv Dienenden
- 24. Jahrestag der NVA

Die Auswertung des Wandzeitungs-
wettbewerbes wird in der Zeit vom
10. bis 14. März 1980 durchgeführt.

Wir wünschen allen Kollektiven
gute Ideen und Einfälle und erwarten
eine rege Beteiligung.

Reservistenkollektiv
Leitung

Wir grüßen alle Angehörigen unserer Nationalen Volksarmee, besonders auch unsere Betriebsangehörigen im aktiven Wehrdienst und Reservisten, zu ihrem Ehrentag, wünschen ihnen beste Gesundheit und Kraft bei der Bewältigung ihrer verantwortungsvollen Aufgaben sowie weitere Erfolge bei ihrem treuen Dienst für unser sozialistisches Vaterland, für unser aller Sicherheit.

Lesen Sie

● Seite 2:
Eine Woche
ganz im Zeichen
der Militärpolitik

● Seiten 4/5:
Beschlüsse der
11. Tagung werden
in Praxis umgesetzt

● Seite 6:
Grundlage für
zielstrebige
DSF-Arbeit geschaffen

Wehr- erziehung in unserem Betrieb

Bereits seit mehreren Jahren arbeitet in unserem Betrieb als Organ der Betriebsparteileitung die Kommission sozialistische Wehrerziehung. Ziel dieser Kommission ist es, alle Aufgaben der sozialistischen Wehrerziehung, die Gewinnung des militärischen Berufsnachwuchses und der Freiwilligengewinnung zu koordinieren. Abgeleitet werden die Aufgabenstellungen in der Arbeit der Kommission von den durch Partei und Regierung gestellten Aufgaben der Erhöhung der Wirksamkeit der sozialistischen Wehrerziehung, der Herausbildung und Festigung des sozialistischen Wehrmotivs, vor allem bei unseren Jugendlichen, der Verbesserung der sozialistischen Militärpropaganda sowie der Gewinnung und Betreuung von Längerdienenden unserer NVA.

Einbezogen in die Kommissionsarbeit sind neben den Vertretern der Partei- und staatlichen Leitung die Vorsitzenden der BGL, der GST, der FDJ-Sekretär, der Leiter des Reservistenkollektivs, Vertreter der ZV und der Leiter der Kampfgruppe sowie die Leiter der FDJ-Bewerberkollektive. Gemeinsam werden entsprechend den Beschlüssen zur Erhöhung der sozialistischen Wehrbereitschaft die für uns notwendigen Schlußfolgerungen beraten und die Realisierung der festgelegten Maßnahmen kontrolliert.

Die Ereignisse der vergangenen Wochen, zugespielt durch die NATO-Rüstungspläne, zeigen deutlich, daß es gilt, alle unsere Kolleginnen und Kollegen, besonders aber unsere Jugendlichen, mit den Hintergründen des aggressiven Wesens des Imperialismus und den durch die NATO gefaßten Beschlüssen noch umfassender vertraut zu machen und die entsprechenden Konsequenzen zu ziehen.

Für uns bedeutet das, noch mehr Klarheit über das Feindbild und die damit verbundene Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft zu erreichen. Das heißt für unseren Betrieb, unsere Zielstellung für die Nachwuchssicherung der NVA ohne Abstriche zu sichern, Werkkräfte für die Kampfgruppenhunderterschaft, die Zivilverteidigung und das DRK zu gewinnen. Zu diesen Fragen bedarf es von jedem Mitglied eines sozialistischen Kollektivs einer Haltung, die durch die aktive Mitarbeit in der sozialistischen Wehrerziehung zum Ausdruck kommt.

Gegenwärtig bereiten auch wir im Betrieb die Woche der Waffenbrüderschaft, die vom 23. 2. bis 1. 3. 80 stattfindet, vor. Neben zentral festgelegten Maßnahmen stehen für uns der Besuch der Militärakademie Dresden und ein Rundtischgespräch mit Funktionären des Betriebes mit Berufsunteroffiziers- und Berufsoffiziersbewerbern auf dem Plan.

Den Tag der NVA möchten wir nutzen, allen Soldaten, Unteroffizieren, Fähnrichen und Offizieren sowie unseren Reservisten zum Ehrentag die herzlichsten Glückwünsche auszusprechen.

R. Fest
Kommission soz. Wehrerziehung

Eine Woche ganz im Zeichen der Waffenbrüderschaft

Die Woche der Waffenbrüderschaft findet alljährlich in der Zeit vom 23. Februar, dem Tag der Sowjetarmee,



bis zum 1. März, dem Tag der Nationalen Volksarmee statt.

Aus diesem Anlaß sind für die Jugendfreunde der Bewerberkollektive des militärischen Berufsnachwuchses viele Veranstaltungen vorgesehen, die der weiteren Vorbereitung auf ihre spätere Tätigkeit dienen.

Bereits am 14. Februar fand in Dippoldiswalde für alle Offiziers- und Berufsunteroffiziersbewerber unseres Kreises eine Filmklubveranstaltung statt.

Am 28. Februar wird vom Wehrkreiskommando Dippoldiswalde als differenzierte Betreuungsmaßnahme (nach Einberufungsjahrgängen) ein Freundschaftstreffen der Bewerber mit Soldaten, Unteroffizieren und Offizieren der Sowjetarmee und der NVA veranstaltet. Am Tag der Nationalen Volksarmee besteht zwischen 9 und 15 Uhr für künftige NVA-Angehörige, ihre Familien und alle, die daran interessiert sind, die Möglichkeit, die Militärakademie „Friedrich

Engels“ in Dresden zu besuchen. Im Tagesablauf sind spezielle Konsultationen für Besuchergruppen zur militärischen Berufsorientierung und beratung nach Teilstreitkräften organisiert. Es können Lehrausbildungsräume, Traditionszimmer und eine Soldatenunterkunft besichtigt werden. Auf einer Technikschaue zeigt man Panzer, Flaksysteme, Panzerabwehrsysteme u. a. m. Außerdem steht eine Filmveranstaltung im Kulturhaus der Militärakademie auf dem Programm. Kostenloses Erbsenessen und zusätzliche Imbißversorgung durch die HO sind abgesichert.

Die Bewerberkollektive des VEB Uhrenwerk Glashütte und der Betriebsschule „Makarenko“ werden neben der differenzierten Teilnahme an diesen zentralen Veranstaltungen als koordinierte Betreuungsmaßnahme eine Exkursion zum Pionierbataillon Pirna durchführen.

Ehrlich
Leiter des Bewerberkollektivs

Veranstaltungen in der Woche der Waffenbrüderschaft

- Kranzniederlegung am sowjetischen Ehrenmal in Dippoldiswalde aus Anlaß des 62. Jahrestages der Sowjetarmee
- Kranzniederlegung am Grabmal Peter Göhrings in Glashütte
- Rundtischgespräch mit Berufsunteroffiziers- und Berufsoffiziersbewerbern
- Besuch einer NVA-Einheit durch die FDJ-Bewerberkollektive
- Besuch des Armeemuseums Dresden durch Reservisten
- Wandzeitungswettbewerb aus Anlaß des 1. März
- Exkursion in die Militärakademie Dresden
- Überbringung von Glückwünschen an das Wehrkreiskommando und an Pateneinheiten der NVA
- Zusammenkunft mit Frauen und Müttern, deren Ehemänner bzw. Söhne ihren Ehrendienst leisten
- Aussprache mit männlichen Jugendlichen des Jahrgangs 1962 zur bevorstehenden Musterung

Briefe an uns

Werte Genossen!

Seit Beginn meines Dienstes bei der NVA sind drei ereignisreiche Monate vergangen. Jetzt bereite ich mich auf die Abschlußprüfung vor, um die Ausbildung als Unteroffizier mit bestmöglichen Ergebnissen abzuschließen. Der Lehrstoff ist sehr interessant, vielseitig und schon sehr umfangreich. Die Arbeit bereitet mir hier Freude und man freut sich über jedes gut abgeschlossene Fach. Lange wird es nicht mehr dauern, dann sind wir junge Unteroffiziere und werden in den Truppenteilen eingesetzt. Dort werden die Anforderungen an uns weiter steigen und ich trage mich mit dem Gedanken, eine Fähnrichlaufbahn einzuschlagen.

In wenigen Tagen werde ich wieder zu Hause sein und meinen Zusatzurlaub verbringen. Darauf freue ich mich schon besonders, denn ich werde Gelegenheit haben, mit meinen ehe-

maligen Kameraden wieder persönlichen Kontakt aufzunehmen. Wenn es die Zeit erlaubt, werde ich auch meine Lehrer und Lehrmeister in der BS „Makarenko“ besuchen. Die Arbeit in unserem Betrieb bleibt für mich immer von großem Interesse, deshalb freue ich mich immer besonders, wenn ich die Betriebszeitung erhalte. Meine Zimmerkameraden und Genossen lesen unsere Betriebszeitung ebenfalls mit großem Interesse und es macht mir immer großen Spaß, wenn wir über interessante Themen sprechen und diskutieren. Sie schätzen die Qualität der Glashütter Uhren sehr und freuen sich, wenn sie oft etwas neues aus unserer Uhrenproduktion in Erfahrung bringen können. Das größte Augenmerk legen sie dabei auf die Produktion der Quarzuhren, denn diese sind ja zur Zeit das Hauptproblem in unserer Uhrenproduktion.

Für heute möchte ich meine Ausführungen beenden und hoffe auf Ihre baldige Antwort.

Mit freundlichen Grüßen
Helgo Schulz
Uffz.-Schüler

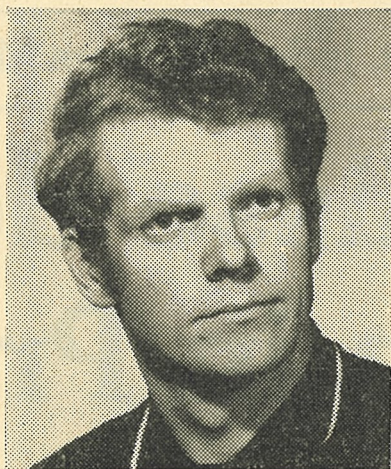
Betriebs- Nachrichten

Am 15. 2. 1980, 15.30 Uhr, fand im Großen Saal des Kulturhauses für 28 Lehrlinge unserer Betriebsschule „Makarenko“ die Lehrabschlußfeier mit Übergabe der Facharbeiterzeugnisse statt. 23 Jugendfreunde erlernten den Beruf eines Facharbeiters für Fertigungsmittel, vier den Lehrberuf Mechaniker und ein Jugendlicher Uhrteufertiger.

12 von ihnen sind jetzt in den Abteilungen unseres Betriebes eingesetzt, 16 werden in den Betrieben, von denen sie eingestellt wurden, wie z. B. VEB Automatisierungstechnik Geising und VEB Hydraulik Dippoldiswalde arbeiten. 3 Lehrlinge hatten auf Grund ihrer guten Leistungen die Lehre vorfristig beendet.

Anfang März beginnen die Vorbereitungsarbeiten für das geplante Mechanisierungs- und Automatisierungsvorhaben in Glashütte.

Wir werden in der nächsten Ausgabe unserer Betriebszeitung ein Interview mit Genossen Günther Johné, Direktor für Grundfondswirtschaft, über einige durchzuführende Maßnahmen veröffentlichen.



Als Kandidat aufgenommen

Am 11. 2. 1980 wurde in der Mitgliederversammlung der APO V Kollege Reiner Kocarek als Kandidat in die Reihen der SED aufgenommen.

Kollege Kocarek kam nach Beendigung seines Ingenieurstudiums im Jahre 1969 in unseren Betrieb und ist hier in der technologischen Entwicklung tätig.

Seine Bürger schätzen vor allem sein gutes kollektives Verhalten, seinen klaren politischen Standpunkt und seine guten fachlichen Fähigkeiten.

Zielstrebig arbeitet er an der Entwicklung von neuen technologischen Verfahren und hat auch an der MMM-Bewegung in Zusammenarbeit mit der Betriebsschule wesentlichen Anteil.



Stand der Plan- erfüllung im Januar

Im Januar konnten die Werktätigen der einzelnen Betriebe und somit des Wirtschaftsbereiches nachstehende Planerfüllung erreichen:

LUR	Prozent
Industrielle WP zu IAP	100,4
Abgesetzte WP zu IAP	100,2
Bereitstellung FE	
für Bevölkerung	98,1
davon abges. Produktion	100,4
Export SW	115,3
davon UdSSR	152,8
Export NSW	53,5

Der Anteil der industriellen Warenproduktion zu IAP zum Jahresplan beträgt 8,7 Prozent.

UWR	Prozent
Industrielle WP zu IAP	100,5
Abgesetzte WP zu IAP	100,0
Bereitstellung FE	
für Bevölkerung	97,6
davon abges. Produktion	100,0
Export SW	113,7
davon UdSSR	152,8
Export NSW	60,2

Der Anteil der industriellen Warenproduktion zu IAP zum Jahresplan beträgt 8,8 Prozent.

UWG	Prozent
Industrielle WP zu IAP	100,4
Abgesetzte WP zu IAP	100,6
Bereitstellung FE	
für Bevölkerung	101,5
Export SW	126,0
Export NSW	24,0

Der Anteil der industriellen Warenproduktion zu IAP zum Jahresplan beträgt 8,7 Prozent.

UWW	Prozent
Industrielle WP zu IAP	100,4
Abgesetzte WP zu IAP	100,4
Bereitstellung FE	
für Bevölkerung	101,2
Export SW	115,0
Export NSW	42,7

Der Anteil der industriellen Warenproduktion zu IAP zum Jahresplan beträgt 8,7 Prozent.

FWD	Prozent
Industrielle WP zu IAP	100,4
Abgesetzte WP zu IAP	100,0
Bereitstellung FE	
für Bevölkerung	100,0
Export SW	100,0
Export NSW	45,5

Der Anteil der industriellen Warenproduktion zu IAP zum Jahresplan beträgt 8,7 Prozent.

PVE	Prozent
Industrielle WP zu IAP	100,4
Abgesetzte WP zu IAP	100,4
Bereitstellung FE	
für Bevölkerung	100,0

Der Anteil der industriellen Warenproduktion zu IAP zum Jahresplan beträgt 8,7 Prozent.

Zimmermann



Walter Baunack 75 Jahre

Die Betriebsparteileitung, die staatliche Leitung, die Betriebsgewerkschafts- und die FDJ-Leitung des Uhrenwerk Glashütte beglückwünschen Genossen Walter Baunack anlässlich seines 75. Geburtstages ganz herzlich.

In einem Glückwunschschreiben der Bezirksleitung Dresden heißt es: „Dein Leben ist von früher Jugend an mit dem revolutionären Kampf der Arbeiterklasse verbunden. So hast Du als Mitglied des Kommunistischen Jugendverbandes und seit 1923 der Kommunistischen Partei Deutschlands immer für die Verwirklichung unserer großen und schönen Ziele gekämpft.“

Noch heute gehörst Du zu den Genossen, die immer bereit sind, die Erfahrungen ihres reichen, kampferfüllten Lebens an unsere Jugend zu vermitteln.“



In Anerkennung ihrer mehr als 25jährigen treuen und aktiven Arbeit für die Ziele unserer Partei und die Sache der Arbeiterklasse wurden in der Mitgliederversammlung Februar

Elfride Hedrich, Betriebsambulat.
Helga Johne, Abt. LP
Helmut Tränkner, Abt. N
Kostas Papadopolus, Abt. N
Siegfried Petzold, Abt. LIW

mit der Ehrenurkunde des ZK der SED ausgezeichnet.

Wir beglückwünschen die Genossen und Genossen zu dieser Auszeichnung, und wünschen ihnen alles Gute sowie Gesundheit.

BPO Betriebsdirektor BGL

Wahl der Konflikt- kommission 1980

Vom 28. Januar bis 9. März 1980 finden die Wahlen der Konfliktkommissionen in unserer Republik statt.

Sie erfolgen auf der Grundlage des Gesetzes über die gesellschaftlichen Gerichte und der Konfliktkommissionsordnung.

In den Aussprachen zur Vorbereitung der Wahlen sollen, ausgehend vom Beschluß des Präsidiums des Bundesvorstandes des FDGB vom 6. 7. 1979, über die Weiterentwicklung des Rechtsbewußtseins, die Vervollkommnung der sozialistischen Demokratie, die erzieherische Wirksamkeit der gesellschaftlichen Gerichte und der Gewährleistung von Ordnung, Disziplin und Sicherheit in den Bereichen beraten werden.

In unserem Betrieb werden die Wahlen in den AGL-Bereichen in der Zeit vom 22. 2. bis 26. 2. 1980 durchgeführt.

In einer unserer nächsten Ausgaben stellen wir die Mitglieder der Konfliktkommission vor.

Für den Agitator

Zahlen und Fakten zu äußeren und inneren Fragen

● 1951 bis 1978 lag das Wachstumstempo des Nationaleinkommens und der Industrieproduktion der Mitgliedsländer des RGW dreimal höher als das der kapitalistischen Industrieländer. Erzeugten die RGW-Staaten vor drei Jahrzehnten 18 Prozent der Weltindustrieproduktion, so ist es heute etwa ein Drittel. Damals entfielen auf diese Länder 15 Prozent des Nationaleinkommens der Welt. Gegenwärtig beträgt dieser Anteil 25 Prozent.

● Die Maßnahmen zur Energieeinsparung vom September 1979 haben in der DDR bewirkt, daß im November 280 Megawatt elektrische Leistung weniger am Netz sein mußten als im gleichen Monat des Vorjahres. An Wärmeenergie für Raumheizung brauchten 6 bis 7 Prozent weniger bereitgestellt zu werden. Das macht ungefähr 300 000

Tonnen Rohbraunkohle aus. Diese Entwicklung hat sich im Dezember fortgesetzt. Es gilt, diese Ergebnisse zielstrebig auszubauen.

● Gegenwärtig werden etwa 10 Prozent unseres Bedarfs an Industrierohstoffen durch die Nutzung von Sekundärrohstoffen gedeckt.

Aber es werden insgesamt nur 29 Prozent des Anfallenden genutzt.

Im Verlaufe des vorigen Jahres kam es auch zu erheblichen Rückständen z. B. in der Erfassung von Stahl- und Buntmetallschrott. Für die Aufbereitung und Verwertung von Sekundärrohstoffen betragen die Investitionen ein Viertel dessen, was wir für die Gewinnung neuer Rohstoffe ausgeben müssen.

Was sind Grundelemente der ökonomischen Strategie?

● Beschlissen wurde die langfristige Konzeption zur beschleunigten Entwicklung und Anwendung der Mikroelektronik in der Volkswirtschaft der DDR; Maßnahmen zur Entwicklung, Produktion und zum Einsatz von Industrierobotern und von numerischen und nichtnumerischen Steuerungen von Maschinen; die Konzeption zur Entwicklung und weiteren Anwendung der elektronischen Rechentechnik sowie Vorschläge zur Rationalisierung der Verwaltungsarbeit in den Ministerien, Kombinat und Betrieben der Industrie, des Bauwesens und in anderen volkswirtschaftlichen Bereichen.

● Eine Schlüsselfrage unserer ökonomischen Politik ist der wirtschaftliche Einsatz der Investitionen. Ihren Umfang können wir nur im bestimmten Maße steigern. Die weit aus größeren Reserven liegen auf dem Gebiet ihrer Effektivität. Den Leistungszuwachs, der mit jeder investierten Mark erzielt wird, zu erhöhen, ist folglich das Wichtigste.

Als ausschlaggebend für eine bessere Effektivität auf diesem Gebiet betrachten wir, daß der Anteil der Rationalisierungsinvestitionen wesentlich vergrößert wird. In diesem Sinne ist der Bauanteil zu vermindern, und es sind mehr Ausrichtungen für Modernisierung und Rekonstruktion in bestehenden Betrieben bereitzustellen.

Wie erzielen wir mehr Spitzenleistungen?

● Vor allem muß es uns gelingen, Forschungsergebnisse rascher in die Produktion zu überführen. Auf einer breiteren Basis gilt es, mehr Spitzenleistungen zu erzielen und sie ohne Zeitverlust in großem Umfang wirtschaftlich zu verwerten. Gerade dieser Prozeß, in dem der Anteil von Spitzenprodukten in der Großproduktion wächst und veraltete Erzeugnisse abgelöst werden, gibt den Ausschlag für den volkswirtschaftlichen Effekt des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Noch immer fehlt uns wissenschaftlicher Vorlauf auf wichtigen Gebieten, während zugleich wertvolle Erkenntnisse nicht in die Fertigung überführt werden. Durch eine engere Verbindung von Forschung, Entwicklung, Investition und Produktion sind also noch erhebliche Reserven zu erschließen.

● Im Wettbewerb zu Ehren des Jubiläums unserer Republik bildeten sich neue Maßstäbe heraus. Immer besser wird verstanden, daß die Fortsetzung der Politik der Hauptaufgabe ein höheres Leistungswachstum verlangt, und die Entschlossenheit hat sich gefestigt, dazu einen persönlichen Beitrag zu leisten.

Die Schlüsselfrage ist dabei, daß ein steiler Anstieg der Arbeitsproduktivität vorgesehen wird. Gut arbeitende Kombinate, Betriebe und ganze Industriezweige erbringen den Nachweis, daß es möglich ist, die Arbeitsproduktivität deutlich über die bisher üblichen Durchschnittsraten hinaus zu steigern. Auf ausgewählten Gebieten ermöglichen es die Rationalisierung, mit Hilfe neuester Technologien sogar ein Mehrfaches der Produktivität zu erreichen und Arbeitskräfte einzusparen. Die eindeutige Orientierung, die unsere Partei in diesem Sinne gegeben hat, erweist sich als richtig.

(11. Tagung des ZK)

Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit, jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt!



Beschlüsse der 11. Tagung werden in Praxis umgesetzt

gebot. Die Brigade „German Titow“, Kollektivleiter Genosse Donath, stellt sich folgende Aufgaben:

„Auf der Grundlage des Kampfprogrammes der Grundorganisation der SED und unserer BPO hat sich unser Kollektiv hohe Ziele im sozialistischen Wettbewerb für 1980 gestellt.“

Wir schätzen ein, daß das Ergebnis, welches wir im vergangenen Jahr abrechnen konnten, gut war, aber es reicht für die neuen Anforderungen nicht mehr aus. So haben wir, das sind 76 Kolleginnen und Kollegen, uns Gedanken gemacht, wie unser Kollektiv aktiv und schöpferisch zur Leistungssteigerung des Betriebes und damit zur Stärkung unserer Republik beitragen kann. Höhere Leistungen bringen größeren Wohlstand und helfen den Frieden sichern.

Unsere Werktätigen haben ihren Planauftrag erhalten und haben ihr kollektives Planangebot übergeben, welches vorsieht, den Plan 1980 um 1,3 Prozent, dies sind drei Tagesproduktionen, zu überbieten.

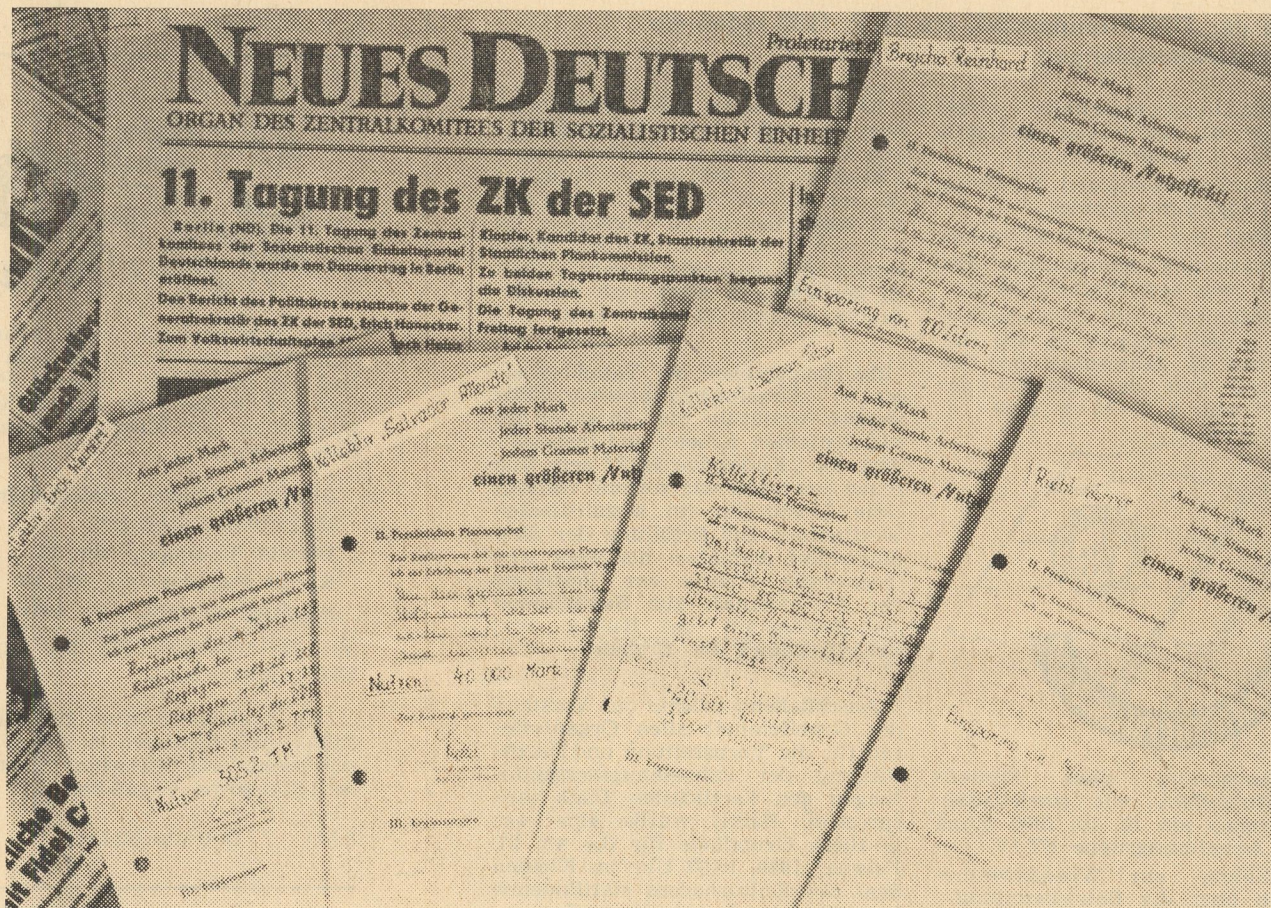
Als entscheidender Zulieferer im Bereich der Uhrenindustrie stellen wir uns das Ziel:

- bis zum 35. Jahrestag der Befreiung zusätzlich 50 000 Stück und
- bis zum 31. Jahrestag der Gründung der DDR weitere 50 000 Stück Spiralen über den Plan zu fertigen. Das bedeutet gleichzeitig eine Importablösung aus dem NSW in Höhe von 20 000 Valuta-Mark.

In den persönlichen Verpflichtungen bestimmt jedes Kollektivmitglied seinen Anteil, der die Aufgaben des Neuererwesens, der Selbstkostensenkung, der Minimierung der Rückweisquoten und die Senkung der beeinflussbaren Ausfallzeiten beinhaltet.“

Die Kolleginnen und Kollegen des Betriebsteiles FIII haben es verstanden, das Kampfprogramm der Partei, das Wettbewerbsprogramm des Betriebes, die Kollektivprogramme und ihre Planangebote zu einer Einheit werden zu lassen. Sie haben sich klare, abrechenbare Ziele gestellt. Das beweisen die oben angeführten Planangebote, die bei der Rechenschaftslegung der Kollektive der Betriebsparteiorganisation, der staatlichen- und der Betriebsgewerkschaftsleitung übergeben wurden.

Das ist ein hervorragender Anfang für das Planjahr 1980 und alle Kollektive sollten diesem Beispiel folgen und ebenfalls ihre Planangebote unterbreiten.



Senkung des VK Verbrauchs um 15 Prozent

Hervorzuheben sind auch die persönlichen Planangebote der Kollegen Riehl und Brejcha des Bereiches Fuhrpark unseres Betriebes. Kollege Riehl will bei Einhaltung der Verbrauchsnormen den Verbrauch des VK um 15 Prozent bei der Durchführung des Werkverkehrs mit dem Robor-Bus senken. Dadurch erreicht er eine Mehrleistung von drei Tagen im Monat. Das entspricht einer Einsparung von etwa 140 Litern, das heißt von 210 Mark pro Monat.

Ebenfalls um 15 Prozent will Kollege Brejcha den Verbrauch des VK beim Bus senken. Bei einer dadurch möglichen Mehrleistung von drei Tagen im Monat werden 100 Liter VK, das heißt 150 Mark eingespart. Diesen beiden persönlichen Planangeboten kommt unter den gegenwärtigen Bedingungen eine große Bedeutung zu, denn überall werden verstärkte Anstrengungen unternommen, um den Verbrauch von Benzin zu senken.

Wenn wir uns die folgenden Fakten vor Augen halten, dann erkennen wir, wie wichtig jeder persön-

liche Beitrag ist, um das zu verwirklichen.

Etwa ein Drittel der Investitionen in der Industrie unserer Republik werden für den Ausbau der Energie- und Brennstoffbasis eingesetzt. Rund 15 Prozent Gebrauchsenergie werden für Transportprozesse aufgewendet. Etwa 40 Prozent des Erdölaufkommens werden zu Treibstoff verarbeitet.

Mit diesen ersten Wortmeldungen zur „Plangarantie 80“ und den persönlichen Planangeboten setzen wir in unserem Betrieb die Beschlüsse der 11. Tagung in die Praxis um.

Erhöhung der Leistungskraft der Volkswirtschaft als eine entscheidende Frage zur Sicherung unseres Programmes der Vollbeschäftigung, des Volkswohlstandes, des Wachstums und der Stabilität verlangt von jedem sozialistischen Kollektiv und jedem Kollegen einen entsprechenden politischen Standpunkt, wie auch in den vorliegenden Verpflichtungen zum Ausdruck kommt.

Wir rufen alle Kollektive auf, sich mit konkreten Verpflichtungen an der Wettbewerbsinitiative „Plangarantie 80“ zu beteiligen.

Auch das wird es künftig nicht mehr geben: „Kommt Zeit – kommt Rad!“ Noch hat die mechanische Uhr das Primat, doch die elektronische Uhr ist im Kommen.



Aus der Arbeit der Parteikommission Wissenschaft und Technik

Fragen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts rücken in den Mittelpunkt

Die Beschlüsse des IX. Parteitagess der SED und vor allem die 11. Tagung des ZK orientieren alle Grundorganisationen der Partei auf die Organisierung einer echten Kampf-atmosphäre zur allseitigen Erfüllung und Überbietung der Pläne.

Dabei rücken Fragen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts immer mehr in den Mittelpunkt jeder Parteiorganisation, denn nur durch die Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution kann unsere Republik den Herausforderungen unserer Zeit begegnen.

Die Parteileitung des Uhrenwerkes Glashütte zog aus diesen neuen Anforderungen die entsprechenden Schlußfolgerungen und berief zur wirksamen Verbesserung der Parteiarbeit auf diesem Gebiet eine ehrenamtliche Parteikommission „Wissenschaft und Technik“. Die Hauptaufgaben der Kommission können folgendermaßen zusammengefaßt werden:

- Zusammenstellung von konkretem Informationsmaterial zu wissenschaftlich-technischen Aufgaben unseres Betriebes zur sachkundigen Vorbereitung von Beschlüssen der Parteileitung.
- Ausübung der Parteikontrolle der in den Beschlüssen der Grundorganisation und ihrer Parteileitung festgelegten wissenschaftlich-technischen Schwerpunktaufgaben und damit Erhöhung der Wirksamkeit der Führungsrolle der Parteiorganisation im Betrieb.
- Unterstützung der politisch-ideologischen Arbeit der Grundorganisation zu Fragen Wissenschaft und Technik durch Propagierung zeitgemäßer Wettbewerbsformen, Entgegennahme von Kritiken und Hinweisen, Aufspüren von Hemmnissen und Wertung von Haltungen zu den

entscheidendsten wissenschaftlich-technischen Fragen unseres Betriebes.

Erste konkrete Aufgabe der Parteikommission war eine Analyse der Überleitung der Damenquartzuhr Kal. 1-31 in die Produktion. Im Ergebnis dieser Arbeit wurden u. a. folgende Aussagen erarbeitet:

- Würdigung der Entwicklungsleistung und der hohen Risikobereitschaft
 - Aufdeckung der erreichten bzw. nichterreichten Parameter zum Weltstand
 - Schwachstellen bei der Überleitung
- Die PK „Wissenschaft und Technik“ dankt hiermit auch allen Genossen und Kollegen, die durch fachspezifische Zuarbeiten zu dieser Analyse beitrugen.
- Gleichzeitig muß aber auch festgestellt werden, daß gewonnene Erkenntnisse noch nicht voll verwertet wurden.

Entsprechend der hohen Maßstäbe des Jahres 1980 ergibt sich für die gesamte Grundorganisation, ihre Parteileitung und die PK „Wissenschaft und Technik“ die Orientierung auf folgende Aufgaben:

- a) Analyse der Kampfprogramme der Parteigruppen und der APO's zu Fragen der sozialistischen Rationalisierung und schnellen Überleitung von neuen Erzeugnissen in die Produktion.
 - b) Erarbeitung eines Kontrollplanes zu Schwerpunktaufgaben aus dem Plan der TOM, die einen hohen Rationalisierungsschub im Uhrenwerk Glashütte gewährleisten.
 - c) Sicherung des Parteieinflusses bei solchen Aufgaben wie Mechanisierungs- und Automatisierungsvorhaben, Schwingquartzfertigung u. a.
- Weitere Aufgaben, die sich besonders aus den Forderungen der übergeordneten Parteiorgane ergeben, sind:

- Konsequente Arbeit mit Pflichtenheften im Uhrenwerk Glashütte
 - Abschluß von Intensivierungsverträgen zwischen Betrieb und Entwicklungskollektiven
 - Vorbereitung einer Technologiekonferenz
 - Persönliche Planangebote zur sozialistischen Rationalisierung
- Die aufgeführten Maßnahmen und Aufgaben sollen einer Erhöhung des Niveaus und der Effektivität der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zwischen Produktionsarbeitern, Technologen und Konstrukteuren dienen.

Das Ziel der Parteiarbeit muß dabei sein, einen Zeitgewinn bei Forschung, Entwicklung und Überleitung von Schwerpunktaufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik zu erreichen und somit den Anforderungen der 11. Tagung des ZK der SED gerecht zu werden.

Reddel,
Vorsitzender PK „W/T“



Überprüfung der Mitglieds-kartei der FDJ

Im Interesse der weiteren Stärkung der Kampfkraft der FDJ-Organisation erfolgt vom 18. 2. bis 18. Mai 1980 eine Überprüfung der Mitgliedskartei, verbunden mit der Kontrolle des Mitgliederstandes.

Im Rahmen von Mitgliederveranstaltungen, Leitungssitzungen u. a. werden mit den Jugendlichen persönliche Gespräche geführt. In unserer Grundorganisation geht es vor allem darum, den Anteil der FDJler unter den Jugendlichen zu erhöhen. Gegenwärtig sind von den Jugendlichen bis 25 Jahre aus unserem Betrieb nur etwa 72 Prozent Mitglieder der FDJ. Dieser Stand kann auf keinen Fall befriedigen.

Im Kampfprogramm der Grundorganisation für dieses Jahr ist als Ziel festgelegt, einen Organisationsgrad von 90 Prozent zu erreichen. Um diese hohe Zielstellung zu erfüllen, bedarf es größter Anstrengungen von Seiten der Grundorganisationsleitung und der AO- bzw. Gruppenleitungen.

Die persönlichen Gespräche sollten dazu genutzt werden, möglichst viele Jugendliche für die FDJ neu- bzw. rückzugewinnen. Alle auftretenden Probleme und Meinungen sowie Hinweise und Kritiken sind sorgfältig zu registrieren, um von den betreffenden Stellen eine zufriedenstellende Antwort zu erhalten oder diese an Ort und Stelle zu geben.

In der Anleitung sind die AO- bzw. Gruppensekretäre in ihre Aufgabe eingewiesen worden. In jeder Abteilung sind die jeweiligen Sekretäre und ihre Leitungen für die Durchführung dieser Überprüfung verantwortlich, hinzu kommt noch ein Mitglied der GO-Leitung. Abschlußtermine sind durch die verantwortlichen Funktionäre unbedingt einzuhalten.

Wir bitten hiermit die staatlichen Leiter und APO-Sekretäre um Unterstützung der Gruppenleitungen bei der Erfüllung dieser verantwortungsvollen Aufgabe.

Jens-Ulrich K e m p e,
FDJ-Sekretär

Wir können feststellen, daß die mit der Sowjetunion und den anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft abgeschlossenen Verträge über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand sowie weitere Vereinbarungen zwischen den Partei- und Staatsführungen der Bruderländer mit Leben erfüllt werden. Durch den Ausbau unserer Zusammenarbeit in allen Bereichen, die ständige Koordinierung des internationalen Zusammenwirkens ermöglichen wir es, unsere Friedenspolitik immer wirksamer zur Geltung zu bringen.
(Aus der 11. Tagung des ZK)

Grundlage für zielstrebige DSF-Arbeit geschaffen

In Vorbereitung der Delegiertenkonferenz der DSF-Grundeinheit am 27. 2. 1980 zogen die Abteilungsgruppen Bilanz in den Jahreshauptversammlungen

Entsprechend des Wahlablaufplanes führten sämtliche 7 Abteilungsgruppen unserer Grundeinheit im Monat Januar 1980 ihre Jahreshauptversammlung durch.

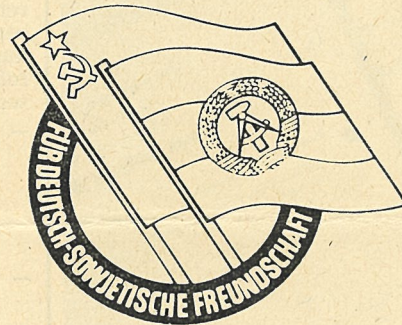
Sie legten Rechenschaft über die geleistete Arbeit der vergangenen Wahlperiode und steckten neue Ziele für ihre weitere Tätigkeit ab. Sie wählten die Funktionäre, ihre Vorstände sowie die DSF-Gruppenleiter in den Kollektiven. Es wurde damit eine wesentliche Grundlage für eine zielstrebige und kontinuierliche Arbeit geschaffen.

In die Arbeitsprogramme wurde eine Vielzahl von Initiativen und Maßnahmen aufgenommen, die eine Stärkung unserer Gesellschaft und Festigung der Freundschaft mit der Sowjetunion auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens beinhaltet.

Die Aufgabenstellungen umfassen u. a.

- Betreuung von SU-Studenten in den Sommerferien
- Auswertung der „Presse der Sowjetunion“
- regelmäßigen Bezug von sowjetischen Zeitschriften in den Kollektiven
- Durchführung von Samowar-Abenden und Lichtbildervorträgen in den Kollektiven
- regelmäßige und statutgerechte Beitragskassierung

- Wandzeitungswettbewerb aus Anlaß des 63. Jahrestages der GSOR in den Abteilungsgruppen
- Mitgliederwerbung und Erhöhung des Organisationsgrades
- Verkauf der DSF-Sondermarken
- Organisierung gemeinsamer Besuche von sowjetischen Filmen
- Durchführung von Brigadeabenden in den Kollektiven aus Anlaß des 35. Jahrestages der Befreiung und der „Woche der DSF“ vom 8. 5. - 15. 5. 1980



- Organisierung eines Freundschaftstreffens mit sowjetischen Touristen am 10. 10. 1980 durch die Abteilungsgruppe BT IV
- Teilnahme am Wissenswettbewerb über die Betriebszeitung
- Mitgestaltung der Betriebszeitung durch aktuelle Beiträge der Freundschaftsarbeit

Nicht vergessen dabei wurde, daß wir innerhalb dieser Veranstaltungen in zunehmendem Maße der persönlichen und kollektiven Aussprache zu aktuell-politischen Ereignissen mehr Bedeutung beimessen. So wie wir es verstehen werden, interessant und vielseitig unsere Arbeit zu gestalten, so wird auch das Ergebnis unserer Tätigkeit sein.

Die Hauptgebiete der Tätigkeit aller Abteilungsgruppenvorstände werden weiterhin die „Brigaden der sozialistischen Arbeit“ und insbesondere die „Kollektive DSF“ sein. Von ihnen erwarten wir sowohl vorbildliche Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zur Erfüllung der ökonomischen Aufgaben als auch eine ideenreiche Arbeit zur Festigung der Freundschaft zur Sowjetunion als Bestandteil des Kultur- und Bildungsplanes der Brigade.

Abschließend möchte der Vorstand der Grundeinheit allen Organisatoren für die Vorbereitung und Durchführung der Jahreshauptversammlungen den herzlichsten Dank aussprechen. Damit wurde eine wesentliche Grundlage für die am 27. Februar 1980, 16,00 Uhr im Kleinen Saal des Kulturhauses stattfindende Delegiertenkonferenz geschaffen.

Vorstand der Grundeinheit

FDJ-Nachrichten

- Vom 14. bis 16. März 1980 fährt die FDJ-Leitung unseres Betriebes in die Wanderhütte nach Ostrau in die Sächsische Schweiz. Die Jugendlichen wollen ihren Aufenthalt dort gleichzeitig mit einem Arbeitszeiteinsatz verbinden. Wenn das Wetter es zuläßt, werden sie Instandhaltungsarbeiten an der Hütte und im Gelände durchführen.
- Im Monat März finden die Leitungssitzungen der FDJ am 11. und am 25. statt. Hauptthema wird in beiden Beratungen die gegenwärtige Überprüfung der Mitgliederkartei sein. Es wird über den Stand der Überprüfung informiert und die Lei-

tungsmitglieder werden über einzuleitende Maßnahmen beraten.

Vor der Grundorganisation unseres Betriebes steht in diesem Jahr die Aufgabe, 80 Jugendliche durch neu- oder Rückgewinnung in den Jugendverband aufzunehmen.

Im Mai kommt es darauf an, die Armeerrückkehrer wieder zu erfassen.

- In der Mitgliederversammlung der Jugendbrigade „30. Jahrestag“ am 13. Februar 1980 wurde ein neuer Gruppensekretär gewählt. An der Spitze der FDJ-Gruppe dieses Bereiches steht jetzt die Jugendfreundin Angelika Gäbler.

in unseren
Schwesterzeitungen
geblüht

Für das Planjahr 1980 stellen sich die Lehrlinge des Uhrenwerkes Weimar höchste Ergebnisse beim Lernen und Arbeiten. Darin sehen sie ihren Beitrag zur Erfüllung und Überbietung des Volkswirtschaftsplanes 1980 und zur würdigen Vorbereitung des X. Parteitages.

Einige konkrete Aufgabenstellungen seien hier genannt:

- Der Plan der produktiven Lehrlingsleistung soll um 10 Prozent überboten werden,
- 18 Prozent des Zuschusses für die Berufsausbildung sollen eingespart werden,
- 1980 Einreichung von 12 Neuerworschlägen auf den Gebieten Werkstoff- und Arbeitszeiteinsparung.

Hinweis der Abteilung Lohnrechnung

Wir machen darauf aufmerksam, daß jeder Werktätige im Besitz eines gültigen SV-Ausweises sein muß. Das bedeutet, daß jeder Versicherungsausweis vom Werktätigen unterschrieben sein muß und daß das zur Zeit bestehende Arbeitsrechtsverhältnis eingetragen ist.

Die Eintragungen im Versicherungsausweis sind die Grundlage für die Rentenberechnung. Es liegt im Interesse jedes Werktätigen, darauf zu achten, daß

— jährlich der erzielte SV-pflichtige Verdienst, dazu gehören die Angaben über die Zahlung des Lohnzuschlages für die Abschaffung der Lebensmittelkarten bei Verdiensten bis 800 Mark (soweit dieser Zuschlag nicht in die Tarife eingearbeitet ist), die Anzahl der Ausfalltage im Kalenderjahr eingetragen werden.

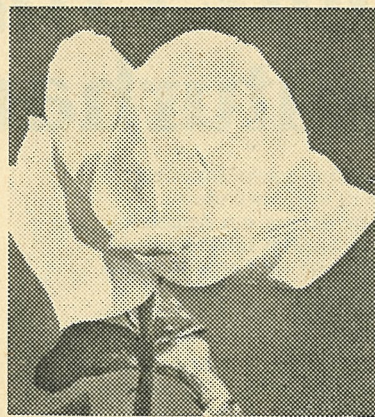
Jeder Versicherte muß nach Ablauf des Kalenderjahres seinen Versicherungsausweis zur Eintragung der vorstehenden Angaben in der Abteilung Lohnrechnung vorlegen.

Fehlen im Versicherungsausweis die notwendigen Eintragungen, ist jeder Arzt berechtigt, die Behandlung gegen Bezahlung durch den Patienten vorzunehmen.

Beim Aufsuchen des Arztes ist in jedem Fall der Versicherungsausweis vorzulegen.

In jedem Jahr stellen wir fest, daß Kollegen der Vorlagepflicht des Ausweises nicht nachkommen. Wir fordern deshalb alle Kollegen auf, die Ausweise zum Eintrag der Werte des Jahres 1979 in der Abteilung Lohnrechnung vorzulegen.

Teubner
Abteilungsleiter Lohnrechnung



Wir gratulierten

Im Januar beging unsere ehemalige Kollegin Margarete Ecke ihren 75. Geburtstag.

Dies war Anlaß, ihr einen kleinen Besuch abzustatten, Glückwünsche zu überbringen sowie ein Präsent zu überreichen. Es wurde ein wenig geplaudert und ein paar Erinnerungen wurden ausgetauscht.

Kollegin M. Ecke hielt 27 Jahre unserem Betrieb die Treue. Sie war stets zuverlässig, pünktlich und hilfsbereit in all den vielen Jahren.

Im November 1979 wurde Kollegin M. Ecke von ihrem Kollektiv „Otto Grotewohl“ feierlich verabschiedet.

Wir wünschen unserer ehemaligen Kollegin weiterhin alles Gute, vor allem Gesundheit im verdienten Rentenalter.

H. Geißler, Kollektivleiter

Internationale Olympische Sportlotterie

Seit Juli 1978 unterstützen die Wettspielbetriebe der VR Bulgarien, der CSSR, der VR Polen, der Ungarischen VR, der UdSSR und der DDR die Vorbereitungen der Olympischen Spiele Moskau 1980 mit den Auslosungen zur Internationalen Olympischen Sportlotterie. Nach 6 Ziehungen, die als Intervisionssendungen aus Moskau, Prag, Budapest, Sofia, wiederum Prag und Warschau in alle Teilnehmerländer übertragen wurden, ist am 19. März 1980 Berlin an der Reihe. Diese Ziehung steht unter dem Motto „Berlin grüßt die Olympia-Stadt Moskau“.

Neben der üblichen Gewinnausschüttung in der Spielart 6 aus 49 gehören Flugreisen zu den Olympischen Spielen Moskau 1980 zu den attraktivsten zusätzlichen Gewinnen. Viele Hundert Teilnehmer an den bisherigen Auslosungen in der DDR haben bereits ihre Olympia-Fahrkarte in der Hand. Noch werden 400 Teilnehmer ausgelost — 200 zur Ziehung am 19. März und weitere 200 zur Ziehung am 21. Mai, die in Moskau erfolgt.

Die Annahme der Spielscheine erfolgt in der Zeit vom 10. bis 14. März 1980.

Zur Beteiligung kann der übliche Spielschein für das Doppelspiel 6 aus 49 verwendet werden oder ein Sonderdruck, der in den Annahmestellen ausliegt. Der Einsatz beträgt 4 Mark.

An zusätzlichen Gewinnen werden dabei ausgelost:

200 Reisen zur Olympiade Moskau 1980

25 Pkw Lada WAS 2101

25 Pkw Trabant 601 S

500 Bargeldgewinne zu je 1 000 M
1 000 Bargeldgewinne zu je 500 M

In dieser Woche wird nur die 1. Ziehung in der Sendung „Gewinnzahlen der Woche“ am Sonntag, dem 16. März 1980, durchgeführt. Die Auslosung der Gewinnzahlen für die 2. Ziehung erfolgt im Rahmen der Fernsehsendung am Mittwoch, dem 19. März 1980. Im Rahmen des Sport- und Unterhaltungsprogramms wird es ein Wiedersehen mit vielen Olympiasiegern der DDR geben, die auch die Gewinnzahlen für die Millionen Teilnehmer in den beteiligten Ländern auslosen.

VEB Vereinigte Wettspielbetriebe
Bezirksdirektion Dresden

Verkauf von Messeausweisen

Zur Leipziger Frühjahrsmesse 1980, die vom 9. bis 15. März Treffpunkt von 9000 Ausstellern aus 60 Ländern ist, werden Besucher aus 100 Ländern erwartet. Für die Messebesucher aus der DDR begann am 11. Februar der Vorverkauf von Messeausweisen.

Bei allen Informationszentren sind Messeausweise zur Gebühr von 10 M für alle Messtage und zur ermäßigten Gebühr von 6 M für drei Tage erhältlich.

Bestehen bleibt die Regelung, daß Kinder bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres — auch in Begleitung Erwachsener — keinen Zutritt zum Messegelände und zu den Messehäusern haben.

Über den Wert des Pferdes

„Ein Pferd! Ein Pferd! Mein Königreich für ein Pferd!“ So rief in höchster Verzweiflung Richard III. in der gleichnamigen Tragödie von Shakespeare aus. Und war das auch eine dichterische Erfindung des großen Dramatikers, so hat die Geschichte Rußlands uns wahre Begebenheiten überliefert, wo für Pferde tatsächlich märchenhafte Summen gezahlt wurden. So gab zum Beispiel Graf Orlow, der vor zweihundert Jahren eine in vielen Ländern bekannte Traberrasse gezüchtet hat, für das schneeweiße arabische Vollblutpferd „Smetanka“ sechzig (!) Faß Gold.

Wieviel kosten denn diese, dem Menschen so treu ergebenden, Haustiere heute, da das Auto die Pferde anscheinend gänzlich verdrängt hat? Antwort darauf geben die Pferdeauctionen in der Sowjetunion. Sie finden zweimal jährlich im Dorf Uspenskoje, Gebiet Moskau, statt, wo sich ein namhaftes Gestüt befindet. Zu einer Auktion im September 1979 wurden über 150 Zucht- und Reitpferde aus den besten Gestüten gebracht. Es kamen Interessenten aus Italien, der BRD, den Niederlanden, Schweden, Finnland und den USA. Auch ein Kaufmann aus Brasilien wollte sein Glück versuchen.

Ein Gongschlag ertönt...

— Meine Herrschaften! Und nun der Clou unserer Auktion. — Arseni Lobanow macht eine Kunstpause, damit die Gäste das vorgeführte Pferd bewundern können. —

Sie sehen hier den Hengst „Freon“. Risthöhe 166 cm. 5000 Dollar!

Wie von einer Sturmböe getrieben, fliegen die Nummernschilder der Teilnehmer in die Höhe. Lobanow hat Mühe, die gebotenen Preise zu verfolgen und auszurufen.

5300 ... 6000 ... 7100 ... 8000 Dollar! Wer bietet mehr? Es bleiben nur noch zwei Käufer im „Rennen“. Sie überbieten sich gegenseitig. Schließlich bekommt der Kaufmann aus Brasilien den Hengst für 8700 Dollar.

In vielen Ländern wächst das Interesse für die in der Sowjetunion

gezüchteten Pferde. Seinerzeit wurde der Hengst „Nabor“ aus der Zucht des bekannten Gestüts Terski auf einer Auktion in den USA für 150 Tausend Dollar verkauft. 1978 wurde die gleiche Summe für den Araber „Muskat“ gezahlt. Für dieses Geld kann man Dutzende von Autos kaufen.

Für den Orlower Traber „Quadrat“, den Champion seiner Rasse, wurde von ausländischen Käufern schon mehrfach eine halbe Million Dollar geboten. Doch er blieb im Lande. Seine Nachkommenschaft besteht aus 640 „Kindern“ und „Enkeln“.

Gekürzt aus der Zeitschrift „Sowjetunion“

Unser Reisetip: Sondershausen

Die Kreisstadt mit ihren 23 000 Einwohnern ist bekannt als Bergarbeiter- und Musikstadt. Sie geht vermutlich auf eine fränkische Siedlung, die nach 785 entstand, zurück. Urkundlich wird Sondershausen 1328 als Stadt genannt.

Das Schloß, ein Profanbau, entstanden im 14. bis 18. Jahrhundert an Stelle einer ursprünglichen Burg, war bis 1918 Fürstenresidenz und zählt heute zu den Sehenswürdigkeiten.

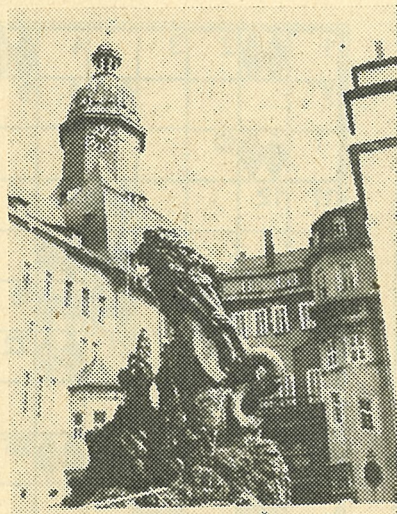
Neben der Musikschule, Bezirkskulturakademie sowie Bildungseinrichtungen beherbergt es das Schloß- und Heimatmuseum mit besuchenswerten Ausstellungen.

1893 wurde das Konservatorium gegründet. Seither hat die Stadt einen guten Ruf im Musikleben. Die Traditionen werden durch die alljährlich im Herbst stattfindenden „Sondershausener Musiktage“ gepflegt.

In den letzten Jahren nahm die industrielle Entwicklung einen großen Aufschwung, besonders der Kalibergbau.

Großzügig angelegte Parkanlagen — entstanden in der Residenzzeit — geben der Stadt ebenso wie die zahlreichen historischen Bauten und modernen Wohnviertel ihr Gepräge.

Text und Foto: M. Schulze



Zum Schmunzeln

Nicht immer ist die Länge eines Mannes seine Größe.

Tage an denen nichts, aber absolut nichts los ist, sind nicht die schlechtesten.

Die Erfahrung lehrt uns, daß Liebe nicht darin besteht, daß man einander ansieht, sondern daß man gemeinsam in die gleiche Richtung blickt.

Wenn die Herren der Schöpfung den Frauen die Ehe versprochen, glauben sie, damit alles gesagt zu haben.

Wo eine Ehe ohne Liebe geschlossen wird, entsteht bald Liebe ohne Ehe.

Eine zweite Ehe, das ist der Triumph der Hoffnung über die Erfahrung.

Du willst von Anfang an ein Held sein, und ich sage dir, Helden halten bloß den Betrieb auf. Wegen denen dauert alles viel länger.

Besser gemeinsam schweigen als allein noch so klug reden . . .

Ohngeachtet aller Ärzte werden wir bis an unser selig Ende leben.

Kein Mensch hat Geist genug, um niemals langweilig zu sein.

Es ist ja doch nun einmal nicht anders: Die meisten Menschen leben mehr nach der Mode als nach der Vernunft.

März-Programm des Kulturhauses in Glashütte

Winter macht Inventur.
Will sich verändern.
Schrieb auf ein Angebot
aus andern Ländern.
Mustert im Fortgehn noch
Weiden und Erlen.
Kätzchen blühen silbergrau.
Schimmern wie Perlen . . .

So findet Erich Kästner Worte für den Monat März in seinem Buch „Die Zeit fährt Auto“. Worte für das Märzprogramm unseres Kulturhauses lassen sich natürlich auch finden. So hoffen wir, daß das Angebot für jeden ganz nach Wunsch Interessantes bereithält und dies nicht nur abwechslungsreich für unsere Frauen ist.

Gleich am 1. März steigen wir voll ins Geschehen ein, wenn im Glashütter Klubmagazin 15 Uhr für den Ring II und 19 Uhr den Ring I „Hits, Gags und Witzeleien“ geboten werden. In 90 Minuten macht der doppelsinnige Titel des Programmes darauf aufmerksam, daß das Hans-Günter-Werner-Sextett und Brigitte mit Hits, Gags und musikalischen Witzeleien nicht sparsam sein werden. Wolfgang Roeder steuert dem Ganzen noch einige bemerkenswerte Zutaten bei, so daß am Ende ein pikantes Menü von allen Beteiligten gekostet serviert wird.

Bewährt und beliebt werden am 5. März, 19 Uhr, wieder Rätselnüsse geknackt beim literarisch-musikalischen Rätselabend im Großen Saal des Kulturhauses.

Natürlich kommt auch die Jugend zu ihrem Recht und wird sich zur Ulli & Co.-Disco mit Temperament und Kondition balancesicher bewegen.

Ja und mit dem 8. März beginnen die Frauentagsveranstaltungen, die bis zum 22. März andauern werden. Motto: Alles für unsere Frauen!

Der Internationale Frauentag 1980 wird wie stets feierlich und temperamentvoll bei bester Laune und munteren Klängen der „Club-Combo“ stattfinden, die ganz selbstverständlich für Qualität bürgt.

Das Programm wird dieses Mal bunt gemixt sein, ganz sicher für jeden Geschmack etwas bieten können, so u. a. Gabi und Heinz – zwei Artisten aus dem Ensemble der Unterhaltungskunst unseres Kulturhauses.



Ulli & Co.

Der Jongliererei verschrieb sich der „flotte Jochen“ und dies mit besten Tellern und Schüsseln. Magie und Humor kommen ebenfalls nicht zu kurz. Mixen und empfehlen wird es Ihnen Horst Walter, der als kein Unbekannter in Glashütte bewährte Conference bestreiten wird. Für unser Uhrenwerk werden die Frauentags-

veranstaltungen am 10. und 11. März stattfinden.

Im Kleinen Saal treffen sich am 13. März, 15 Uhr, die Rentner mit den „Rostocker Knurrhähnen“.

Der Filmklub Glashütte bietet auch in diesem Monat zwei Filme an: am 13. 3., 19.30 Uhr, im Filmtheater Glashütte den englischen Film „Gespenst auf Reisen“ und am 27. 3. ebenfalls 19.30 Uhr im Filmtheater, „Gewalt und Leidenschaft“ aus Italien.

Ein Konzert für Schüler der Klasse 3 findet am 27. März, 15 Uhr, im Großen Saal statt mit Leopold Mozarts „Kindersinfonie“.

Den „kartenhungrigen“ schlägt gleich dreimal die Stunde, am 28., 29. und 30. März findet jeweils im Kleinen Saal des Kulturhauses ein Skatturnier statt.

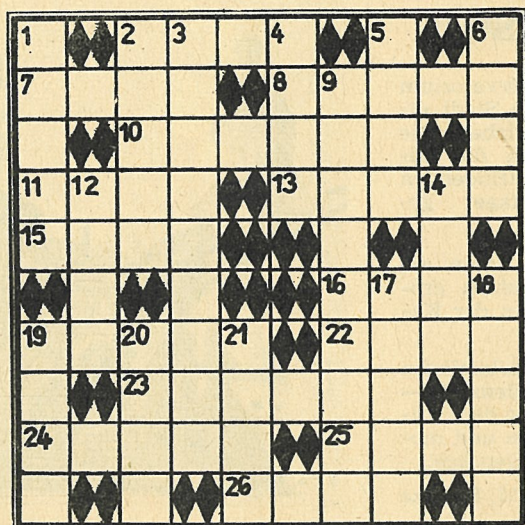
Die Gruppe „Syncopators“ aus Dresden wird am 29. März, 19 Uhr, im Großen Saal zum Jugendtanz aufspielen.

Die Kulturhausleitung teilt mit, daß alle schriftlichen Kartenbestellungen für die Sonderveranstaltung des Jahres 1980 erfaßt worden sind und zu gegebener Zeit wird der Termin des Kartenverkaufs bekanntgegeben.



Die letzten Wochen standen ganz im Zeichen des närrischen Treibens. Auch im Kindergarten wurde, wie jedes Jahr, Fasching gefeiert.

RÄTSELECKE



Waagrecht: 2. blindwütiger Lauf, 7. Kaviar vom Stör, 8. Vorderseite einer Münze, die dem Betrachter zugewandt ist, 10. Linse an optischen Geräten, 11. Hauptstadt von Peru, 13. älteste lateinische Bibelübersetzung, 15. Nebenfluß der Donau, 16. Havelzufluß, 19. ein gelbbraunes Gummiharz, 22. Strom in Sibirien, 23. mathematischer Begriff, 24. Kraftmaschine, 25. Zensur, 26. Wette mit ungleichen Einsätzen im Rennsport.

Senkrecht: 1. berühmter italienischer Tenor, gest. 1957, 2. Wohlgeruch, Duftstoff, 3. Ehrenname unserer Betriebschule, 4. Düngemittel, 5. Bezirk der DDR, 6. altruss. Bauernhaus, 9. das ist die DDR für uns alle, 12. altägyptische Göttin, 14. Nutzpflanze, 17. Halbgott, 18. Endpunkt der Nabelschnur, 19. Kinderfrau, 20. oberitalienische Weinstadt, 21. Wasserbrotwurzel.

Auflösung aus Nr. 3

Waagrecht: 2. Abel, 7. Noir, 8. Umiak, 10., 19. und 20. senkrecht im Zusammenhang: Dippoldiswalde, 11. Urat, 13. Enole, 15. Hora, 16. Skip, 19. Drang, 22. Tube, 23. Lieder, 24. Sedan, 25. Isar, 26. Tank.

Senkrecht: 1. Unruhe, 2. Aidar, 3. Britannia, 4. Lupe, 5. Kilo, 6. Akte, 9. Mondstein, 12. Rohr, 14. Leib, 17. Kursk, 18. Pedro, 19. siehe 10. Dippoldiswalde, 21. Gent.

Herausgeber: SED-Betriebsparteilung des VEB Uhrenwerk Glashütte im VEB Kombinat Mikroelektronik.

Verantwortlicher Redakteur: Birgit Franke.

Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 90 des Rates des Bezirkes Dresden. Druck: GGV, Produktionsstätte Pirna, III-25-12..

Fotos: Seite 1: Archiv, Seite 3: Richter, Seiten 4/5: Richter, Seite 7: Schulze, Seite 8: Lißner

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe ist am 27. 2. 1980